

Laudatio

zur Verleihung der Ehrenmedaille der Stadt Cottbus an Ulrich Mohaupt
am 30. November 2014 im Musikzimmer von Schloss Branitz

Dass Ertrinken ist „Mode“ – und nicht das Schwimmen, schrieb vor über 200 Jahren der Sportpädagoge Johann GutsMuths. Das war die Zeit, als erste Badeanstalten und Seebäder entstanden. Sein „Kleines Lehrbuch der Schwimmkunst im Selbstunterrichte“ rief zum Schwimmenlernen auf, jedoch konnten dies vor dem entscheidenden Datum, dem 28. Juli 1912, nur zwei bis drei Prozent der Bevölkerung. An jenem Sommertag, dreieinhalb Monate nach dem Untergang der Titanic, drängten sich über 1000 Erholungsuchende auf der Binzer Seebrücke. Die Chronik berichtet: „Plötzlich und vollkommen unerwartet brach die Anlegestelle am Brückenkopf ... trichterförmig in sich zusammen. Panik brach aus und über hundert Menschen fielen in die Ostsee. 17 Menschen überlebten den Unfall nicht.“ Darunter waren sieben Kinder, für die jede Hilfe zu spät kam. Hauptursache für die hohe Opferzahl im Strandbereich war die Tatsache, dass nur wenige Menschen schwimmen konnten. Über 5000 Menschen kamen um die Jahrhundertwende in Deutschland jährlich im Wasser ums Leben.

Die Katastrophe von Binz führte in den Verwaltungen, in der Öffentlichkeit und unter Pädagogen zu heftigen Diskussionen. Der Zeitgeist drängte zu Freizügigkeit, Natur und sportlicher Betätigung. Fast jeder Ort legte sich eine Badeanstalt zu. Der Bädertourismus an Nord- und Ostsee boomte. Schon wenige Monate nach dem Zusammenbruch der Seebrücke auf Rügen wurde am 19. Oktober 1913 in Leipzig die „Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft“ gegründet. An der Zielstellung der Hilfsorganisation hat sich in den vergangenen einhundert Jahren nichts geändert: das Schwimmenlernen fördern, über die Gefahren im Wasser aufklären, Rettungsschwimmer ausbilden und Gewässer überwachen.

Was ist seitdem geschehen? In der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft sind heute 1,2 Millionen Mitglieder und Förderer organisiert, darunter sind rund 50.000 aktive Rettungsschwimmer. Im Jubiläumsjahr 2013 wurden 686 Menschen unter Einsatz des eigenen Lebens gerettet. Heute schwimmen mehr als Dreiviertel der deutschen Bevölkerung, jedoch kann ein Drittel der Kinder und Jugendlichen nicht oder nur schlecht schwimmen.

Wie sehen die Zahlen in Cottbus aus? Die DLRG hat in der Stadt 210 Mitglieder, die Hälfte davon Kinder und Jugendliche. Die Kerntuppe bilden 20 einsatzbereite Rettungsschwimmer. 35 werden jährlich ausgebildet. Verständlicherweise ist in dieser Altersgruppe die Fluktuation hoch. In Cottbus qualifizierte Wasserretter wachen in ganz Europa und sind hoch geschätzt.

Die Mitglieder des DLRG-Stadtverbandes Cottbus nahmen 2013 122-mal das Deutsche Jugend-Schwimmabzeichen in Gold, Silber bzw. Bronze ab. In über 3.200 Wachstunden an heimischen Seen und an der Küste leisteten DLRG-Kameraden über 100-mal Erste Hilfe. Fünf Personen wurden dabei aus Lebensgefahr gerettet. Hoch geschätzt ist auch der Einsatz der DLRG bei den Hochwassern der letzten Jahre.

Das alles ist in Cottbus eng mit dem Namen Ulrich Mohaupt verbunden. Wenn man berücksichtigt, dass die Wasserrettung in der DDR unter dem Dach des DRK praktiziert wurde, ist er seit 1967, also seit 47 Jahren, der oberste Cottbuser Rettungsschwimmer. In diesem Jahr wurde Ulrich Mohaupt Chef der Kreisfachkommission Wasserrettungsdienst. Die Älteren erinnern sich vielleicht: Der schöne, bei Jugendlichen beliebte Aufnäher für die Rettungsschwimmer, getragen auf der Dreieckbadehose, war mit hohem Sozialprestige verbunden. Wer den erwerben wollte, musste sich bei Ulrich Mohaupt einer strapaziösen Prüfung unterziehen. Selbst hatte er die Prüfung schon 1960 als 16-Jähriger abgelegt. Zum Rettungsschein C gehörte schon einiges: Wiederbelebung, Kleiderschwimmen, Rettungsgriffe, Sprung vom Zehnmeterurm.

Ulrich Mohaupt ist ein waschechter Cottbuser; Schwimmen lernte er im Strombad. Der Elektroinstallateur qualifizierte sich zum Ingenieur für Messtechnik und war bis 1990 im Institut für Kraftwerke als Informatiker tätig. Als solcher wirkte er nach der Wende im Umweltamt bei uns im Rathaus. In der Stadtverwaltung ist Ulrich Mohaupt aber vor allem als der Mann bekannt, der die elektronischen Wahlgeräte programmierte. Seit einigen Jahren im Ruhestand, widmet er sich ganz der DLRG. Dort hat Ulrich Mohaupt inzwischen alle möglichen Funktionen ausgeübt. Die DLRG in Brandenburg hat er mitgegründet, war Vizepräsident und ist Ausbilder für Wasserrettung und für Rettungsbootführer.

Ulrich Mohaupt baute 1968 die Rettungsstation an der Spremberger Talsperre auf und tat dort selbst 42 Sommer lang Dienst.

Heute, als Vorsitzender des Stadtverbandes, geht Ulrich Mohaupt davon aus, dass die Zahl der Schwimmkundigen in Cottbus etwas höher als der deutsche Durchschnitt ist. Allerdings geht sie leicht zurück. Zwar ist Schwimmen Bestandteil des Sportunterrichts, die in der DDR üblichen Schwimmlager für Versager gibt es allerdings nicht mehr. Die Umwandlung von Schwimmbädern in Spaßbäder sieht der DLRG-Vorsitzende ebenfalls kritisch. Hier kann Ausdauerschwimmern gar nicht mehr geübt werden.

Trotzdem ist die Bilanz der DLRG unter Leitung ihres Vorsitzenden beeindruckend. 2013 führten 1.452 Stunden Schwimmunterricht zu 145 Schwimmzeugnissen. Das Rettungsschwimmabzeichen erwarben 40 junge Leute. Am Erste-Hilfe-Training nahmen 109 Helfer teil. Beim Katastrophenschutz leisteten die DLRG-Mitglieder 528 Einsatzstunden. 29 Rettungsschwimmer wachten 2.135 Stunden über die Sicherheit der Badegäste in Freigewässern, in Schwimmbädern waren es 1.029 Stunden. Fünfmal retteten unsere Helfer, jeweils unter Lebensgefahr, Menschen vor dem Ertrinken.

Hier nicht mitgezählt ist die Hilfe für gekenterte Sportboote.

Stolze Bilanz: 2013 und 2014 gab es keine tödlichen Badeunfälle in Cottbus und Umgebung!

Damit das so bleibt, rät Ulrich Mohaupt besonders den Eltern, ihre Kinder früh an das Wasser zu gewöhnen. Gut ist es, wenn die Kinder beim Schuleintritt schwimmen können, und noch besser wäre es, wenn die Kinder nicht nur Spaßbäder besuchten, sondern Gelegenheit zum Ausdauerschwimmen erhalten.

Eine solche Möglichkeit besteht in Cottbus alljährlich beim 24-Stunden-Schwimmen. Diese Massensportveranstaltung organisierte die DLRG unter Ulrich Mohaupts Leitung vorige Woche zum 16. Mal. Zunächst im Bildungszentrum, dann im Splash und seit 2007 in der Lagune gingen immer mehr junge und ältere Schwimmer an den Start. 2013 legten 1695 Menschen 4181 Kilometer im Wasser zurück. Bei der Vereinswertung, dem Cottbus-Pokal, dem Nachtpokal, dem Frühpokal und der Schulwertung kann man sich üben. Mit unnachahmlichem Schwung macht der DLRG-Vorsitzende für diesen Wettkampf Werbung. Überhaupt ist seine ansteckende Begeisterung eine der Ursachen für die erfolgreiche Arbeit der Lebensretter in Cottbus.

Dass Ulrich Mohaupt's Truppe ganz zukunftsorientiert ist, bewies sie mit ihren Überlegungen zum Cottbuser Ostsee. In einem Brief an alle Verantwortlichen hat der Stadtverband Cottbus der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft auf die Wichtigkeit einer funktionierenden Wasserrettung an dem entstehenden Gewässer dringlich hingewiesen. Dort heißt es: „Bei der Vorbereitung und Planung des Erholungsgebietes und Sportrevieres (Segeln, Rudern, Angeln, usw.) sollten die Aspekte der Wasserrettung im Interesse der vielfältigen Nutzung einen entsprechenden Stellenwert bekommen. Es ist immerhin mit 19 km² der größte künstliche See Deutschlands und hat für die Stadt Cottbus und die umliegenden Gemeinden des Spree-Neiße-Kreises eine doch herausragende Bedeutung.“ Ulrich Mohaupt möchte, dass eine funktionierende Wasserrettung schon im jetzigen Planungsstadium in alle Überlegungen einbezogen wird.

Zum Ende soll unbedingt erwähnt werden, dass die ganze Familie Mohaupt dem Rettungswesen verschrieben ist. Ehefrau Barbara hält dem Vorsitzenden seit vielen Jahrzehnten den Rücken frei. Der Bruder ist bei der Verkehrswacht und die Enkel sind natürlich bei der DLRG. Diese werden sicherlich mit Hilfe von Drohnen über die Sicherheit der Badegäste und Freizeitkapitäne am Cottbuser Ostsee wachen.

Die Stadt Cottbus zeichnet den Vorsitzenden der Deutschen Lebens- Rettungs-Gesellschaft, Stadtverband Cottbus,

Herrn Ulrich Mohaupt

für seine Verdienste bei der Ausbildung von Schwimmern und Rettungsschwimmern, bei der Sicherung der Badegewässer und der Schwimmsportveranstaltungen sowie bei der erfolgreichen Gestaltung der Jugendarbeit mit der Ehrenmedaille aus.